

Spitzentechnologie von KMU : klein, aber fein

Autor(en): **Baumann, Alice / Tschanz, Pierre-André / Ballanti, Dario**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **26 (1999)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-909783>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spitzentechnologie von KMU

Klein, aber fein

Die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) bilden das Rückgrat der Schweizer Volkswirtschaft. Dass diese längst nicht mehr bloss im Kleingewerbe tätig sind, illustrieren Beispiele aus unseren Sprachregionen.

Weltmarktführerin Interelectric

Ihre winzigen Antriebsmotoren für das Marsmobil haben die am Fuss des Brünig gelegene High-Tech-Firma Interelectric weltberühmt gemacht. «Wir haben gezittert und den Atem angehalten, als die Marssonde Sojourner sich entfaltete», beschreibt Mehrheitsaktionär Karl-Walter Braun die Landung des Pathfinders auf dem roten Planeten. Elf im Querschnitt nur 16 Millimeter messende Elektro-Miniaturmotörchen «Made in Switzerland» trieben den Mars-Rover an. Der Prestige-Auftrag ersparte dem grössten Arbeitgeber im Kanton Obwalden Millionen an Werbeausgaben und half ihm, Personal zu rekrutieren. Denn seine Belegschaft muss ständig wachsen: Seit 1977 hat sich der Umsatz der in Sachseln ansässigen Interelectric von rund 10 Mio. Franken auf über 150 Mio. Franken vervielfacht. Pro Jahr fabrizieren fast 1000 Hände 2,5 Mio. Kleinstmotoren. Verkauft werden sie an Weltkonzerne wie Siemens, Philips, Hewlett Packard, Nikon und Mettler Toledo. Zum Beispiel in Autos und Robotern, medizinischen Geräten und Trickfilmen gelangen sie zur Anwendung.

AB



(FOTO: KEYSTONE)

Elektronische Hilfsmittel für Behinderte

Die in Neuenburg domizillierte Stiftung für elektronische Hilfsmittel (FST) vermittelt körperlich behinderten Personen elektronische Stützen, sogenannte Telethesen. Die insgesamt 23 Mitarbeiter setzen sich aus Rehabilitationsfachleuten, Ingenieuren und Technikern zusammen.

Die FST versteht sich als Schnittstelle zwischen modernstem High-Tech und den daraus entstehenden Verwendungen für den Behindertenbereich. Gemäss ihrer Charta will sie den Handicapierten helfen, ein autonomes Leben zu führen. Weltweit benutzen täglich gegen 10 000 Personen diese technischen Hilfsmittel. Die Stiftung arbeitet mit Partnern aus rund zehn europäischen Ländern zusammen. Dies erlaubt ihr einerseits, eigene Ideen weiterzuentwickeln, und andererseits ein gemeinsames Wissen aufzubauen, das zur Fachkompetenz jedes einzelnen beiträgt.

Jüngste Projekte sind unter anderem ein Umweltkontrollsystem speziell für ältere Personen sowie ein Sicherheitssystem für desorientierte Leute, das den Betroffenen eine kontrollierte Mobilität ermöglicht.

PAT

Forschungsstätte Ammann

Die neue Halle der Bauzuliefererguppe Ammann in Langenthal ist beeindruckend: 80 Meter lang und 30 Meter breit, ist sie fast halb so gross wie ein Fussballfeld. «Wir wollen Produktionsprozesse zeitlich halbieren», beschreibt Firmeninhaber Johann Niklaus Schneider Ammann den Zweck des Technologiezentrums. 200 Personen arbeiten unter Leitung einer Handvoll Spezialisten. 13 Mio Franken wurden in die Anlage investiert. Ziel der neuen Abteilung ist es, Maschinen wie zum Beispiel Asphalttröckner zu entwickeln und diese günstiger herstellen zu können. Neben Baumaschinen stellt die Firma Ammann ganze Kiesabbau- und Sortieranlagen her. 1998 machte das Unternehmen 550 Mio. Franken Umsatz. Es beschäftigt weltweit 1800 Angestellte, davon 800 in der Schweiz. 80 Prozent des Umsatzes erzeugt die Firma ausserhalb der Schweiz.

AB

High-Tech aus dem Tessin

Gemessen an seiner Grösse, verfügt der Kanton Tessin über eine beachtliche Anzahl hochspezialisierter Unternehmen. Ein Beispiel ist die Precicast SA in Novazzano – eine Giesserei, die Komponenten für die Luft- und Schiffsindustrie produziert. Bei den Auftraggebern handelt es sich meistens um Grosskunden aus Frankreich und den Vereinigten Staaten, etwa den Hersteller der FA/18-Kampfflugzeuge.

Ein anderes Beispiel ist die Premec SA in Cadempino, ein weltweit führendes Unternehmen in der Herstellung von Spitzenminen für Kugelschreiber. Eine Rarität stellt die Protos Car SA in Rovio dar: Obwohl die Schweiz kein Autoherstellerland ist, hat sich das Unternehmen auf das Automobildesign (Karosserie, Innenraum usw.) und in der Entwicklung dreidimensionaler Computermodelle (Car SA kann namhafte Geschäftspartner wie General Motors oder Fiat vorweisen).

Das letzte Beispiel stammt aus der wachstumsstarken Softwareindustrie: In Manno befindet sich der europäische Hauptsitz der Intuit SA, ein auf Online-Banking-Plattformen spezialisiertes Unternehmen, das mit den wichtigsten europäischen Banken, darunter auch der UBS, zusammenarbeitet.

DB